

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 8 (1932)

**Heft:** 35

**Artikel:** Piccard je nachdem

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756491>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Professor Piccardus – ein Zeitgenosse Dürers



Piccards Bildnis nach Art des großen Boucher. Die Englein des Rokokohimmels umschweben den Mann auf der Wolke

## PICCARD JE NACHDEM

Für die «Zürcher Illustrierte» gezeichnet von R. Lips

Jedermann weiß von ihm, der eine mehr, der andere weniger, und jedermann, dessen Augen noch ihren Dienst tun, kennt sein Bild. Es gehört zu denen, die in der Welt am meisten gezeigt worden sind, und er selbst ist seit der kurzen Zeit, da er die Öffentlichkeit beschäftigt, vielleicht mehr photographiert worden, als je ein Mensch vor ihm. Ob ihm das angenehm ist, bildet eine Frage für sich, jedenfalls aber gibt's noch täglich neue Bilder, ob er nun badet oder den ersten Apfel isst, ob er in die Wolken guckt oder auf den Boden, immer ist irgend jemand dran ihn zu knipsen.

Was wäre mit ihm zu einer Zeit geschehen, welche die Photographie noch nicht kannte, so fragte sich unser Mitarbeiter, der Zeichner Lips. Da hätte ein großer Maler ihn für den König seines Landes malen müssen. Und Piccard hätte viele Tage oder gar Wochen Modell

gesessen und sich in Geduld gefaßt. Heute hat niemand Geduld, auch die Leute alle nicht, die immer die neuesten geknipsten Bilder sehen wollen anstatt wie früher lange zu warten bis ein Meisterbild fertig geworden wäre. Nun, sagte sich unser Mitarbeiter schließlich, die alten Zeiten kommen nicht wieder, aber es macht doch Spaß sich auszudenken, wie verschiedene Piccards Bildnis herausgekommen wären, je nachdem ihn dieser oder jener große Meister gemalt hätte. Und dann setzte sich unser Zeichner hin und schickte uns vier Bildlein, als Ergebnisse seines rückwärts ins Vergangene gerichteten Nachsinnens.



Wenn vor Jahrhunderten Holbein ihn hätte malen müssen



Wie der große Picasso heute den großen Picard gestalten würde